

Für Klimaschutz – gegen Atomenergie!

Für einen sofortigen Ausstieg
aus der Atomenergie!
Für eine lückenlose
Aufklärung des
Asse-Skandals!
Kein Atommüll
in Gorleben und
Schacht Konrad!



Die atom-
politischen
Positionen der

DIE LINKE.
Fraktion
im Niedersächsischen Landtag

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Atomenergie ist teuer, gefährlich und unfriedlich. Vom Uranabbau mit seinen umwelt- und gesundheitszerstörenden Folgen bis zur ungelösten Endlagerung von Atommüll ist die Atomenergie gekennzeichnet durch eine lange Reihe von Skandalen, Unfällen, Lügen und ungelösten Problemen nach dem Prinzip „Learning by doing“.



Kurt Herzog

Die „friedliche“ Nutzung der Atomenergie konnte sich nur vor dem Hintergrund militärischer Interessen entwickeln. Die Politik musste daher von Anfang an enorm viel Geld in die Atomenergie stecken, um sie für die Energiewirtschaft attraktiv zu machen. In den Staaten mit Atomwaffen wird die Atomenergie heute noch über den Verkauf des Bombenmaterials quer subventioniert. Die Atomkonzerne machen Kasse, während die Risiken und Folgekosten auf die Gesellschaft abgewälzt werden. Gern wird vergessen, dass die rot-grüne Bundesregierung und die Energiekonzerne mit diesem Atomkonsens-Vertrag nicht den unumkehrbaren Ausstieg, sondern den reibungslosen Betrieb der Atomkraftwerke vereinbart haben. Über die Köpfe der Menschen hinweg wurde außerdem vereinbart, Schacht Konrad als Endlager für schwach- und mittelaktive Abfälle einzurichten und Gorleben als „eignungshöffigen“ Endlagerstandort für hoch radioaktiven Atommüll beizubehalten. Es war DIE LINKE, die diesen Atomkonsens stets abgelehnt hat – welche Positionen die Linksfraktion im Landtag zur Atomenergie vertritt, können Sie in diesem Heft nachlesen.

*Herzlich,
Ihr Kurt Herzog
(Umweltpolitischer Sprecher)*

Unsere atompolitischen Forderungen:

- ▶ **Atomausstieg unverzüglich und unumkehrbar**
– Keine längeren Laufzeiten!
- ▶ **Vollständige Aufklärung des ASSE-Desasters** –
Statt Flutung des Bergwerks Rückholung des
Atommülls oder sicherheitstechnisch
gleichwertige Schließungsoption!
- ▶ **Aus ASSE lernen: Aufgabe des geologisch
untauglichen Salzstockes Gorleben als
Endlager für hoch radioaktiven Atommüll!**
- ▶ **Keine Inbetriebnahme des
Endlagers Schacht Konrad!**
- ▶ **Neue vergleichende Standortsuche für ein
Atommüllendlager in Deutschland unter
Ausschluss von Gorleben!**
- ▶ **Stopp aller CASTOR-Transporte
ins Zwischenlager Gorleben!**
- ▶ **Überführung der 30 Milliarden Euro
Entsorgungsrückstellungen in einen
öffentlich-rechtlichen Fonds!**
- ▶ **Versicherung von Atomanlagen mit voller
Risikoabdeckung ohne Haftungsfreistellung
durch die Bundesrepublik Deutschland!**
- ▶ **Anpassung der Strahlenschutzverordnung an
wissenschaftliche Erkenntnisse zur
Gefährlichkeit von (Niedrig-)Strahlung!**
- ▶ **Ausbau der Erneuerbaren Energien und der
Kraft-Wärme-Kopplung statt neuer
Kohlekraftwerke!**

Prima Klima – ohne Atom!

Atomstrom ist nicht CO₂-frei! Schon beim Bau eines Reaktors entstehen große Mengen CO₂. Auch der Abbau von Uranerz und die Anreicherung zu Uran-Brennelementen benötigen viel fossile Energie. Je weiter die Uranerzlager abgebaut werden, desto geringer ist der Urangehalt. Deshalb nimmt der indirekte CO₂-Ausstoß der Reaktoren jedes Jahr zu. Sogar moderne Gaskraftwerke in Kraft-Wärme-Kopplung können Strom mit einer vergleichbaren CO₂-Bilanz produzieren.

Der Mix aus Erneuerbaren macht's:

Billiger als Kohle & Atom

Windstrom wird bald günstiger sein als Kohlestrom. Die Versorgung mit Erneuerbaren Energien ist in Deutschland bis 2050 zu 100 Prozent möglich. Der sparsame Umgang mit Energie ist Voraussetzung für eine klimaverträgliche Energieversorgung. Bei der Bioenergie müssen Technologien gefördert werden, die ohne Raubbau und Nahrungsmittelkonkurrenz auskommen. Studien beweisen: Der Atomausstieg kann ohne den Bau neuer Kohlekraftwerke umgesetzt werden. Bis 2020 werden die Arbeitsplätze der „Erneuerbaren“ von 280.000 auf über 500.000 ansteigen.

Strahlensch(m)utz & Leukämie

Die Kinderkrebsstudie untersuchte Krebserkrankungen in der Nähe der sechzehn deutschen Atomkraftwerke. Die Ergebnisse sind eindeutig: Das Risiko für Kinder, in der Nähe eines Atomkraftwerkes an Leukämie zu erkranken, ist mehr als doppelt so hoch als anderswo. Experten gehen von bis zu 275 Erkrankungen im 50 km-Radius der AKWs aus! Trotz der Leukämiehäufung in der Elbmarsch wird die Ursache nicht auf das Atomkraftwerk Krümmel oder den Forschungsreak-

tor zurückgeführt, obwohl Wissenschaftler dies nachgewiesen haben! Es gibt keine ungefährliche Strahlendosis, auch nicht im Normalbetrieb. Strahlenschutz bedeutet in der Praxis: Den Atomenergiebetrieb sichern.

Unsere Anfrage zum Thema Kinderkrebs in der Umgebung von Atomkraftwerken finden Sie auf www.landtag-niedersachsen.de unter Drucksache 16/355.

Versuchs-/Forschungs-/End-Lager ASSE 2

„Die ASSE bringt es an den Tag“: Wenn im Salzbergwerk ASSE 2 nicht zügig gehandelt wird, dann kommen auch Cäsium, Tritium, Plutonium und andere Radionuklide aus den 126.000 eingelagerten und abgekippten Fässern wieder an den Tag, gefährden Trinkwasserversorgung und Umgebung.



Statt Flutung des Bergwerkes müssen die Rückholung der Fässer oder eine sicherheitstechnisch gleichwertige Schließungsoption untersucht werden, unabhängig von den Milliardenkosten. DIE LINKE im Niedersächsischen Landtag hat als erste die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert. Nach einem Jahr (!) erst folgte auch die SPD-Fraktion.

Unsere Forderung auf Einsetzung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Asse finden Sie unter anderem unter Drucksache 16/1214.

Erkundungsbergwerk Gorleben: Ein Schwarzbau

Es befindet sich noch kein Atommüll im Salzstock Gorleben. Seit dem Rot-Grünen „Atomkonsens“ 2001 ruht die Erkundung. Der Salzstock Gorleben hat laut Gutachtern gravierende Schwachstellen, er hat u.a. Kontakt zu grundwasserführenden Schichten. Das Bergwerk wurde ohne Bürgerbeteiligung nicht nur erkundet sondern schon endlagerfertig ausgebaut. Verschwendet: Mindestens eine Milliarde Euro.

Der hoch radioaktive Müll befindet sich momentan in Castor-Transportbehältern, von denen fast 100 Stück in einem Zwischenlager stehen. Eine Schutzwirkung gegen Strahlung, bei Flugunfällen, Terrorangriffen oder Naturkatastrophen bietet diese Lagerhalle nicht.

Unsere Position zum Endlagerprojekt in Gorleben können Sie in der Drucksache 16/698 nachlesen.

Castor-Transporte stoppen!

Seit 1996 rollen fast jedes Jahr Castor-Züge nach Gorleben. Ein einzelner Behälter kann die Strahlungsmenge von 80 Hiroshimabomben enthalten. Trotz der dicken Stahlwände gelangt Strahlung durch die Abschirmung: Ein Polizist, der den CASTOR im Abstand von einem Meter begleitet, hat schon nach wenigen Stunden die zulässige Jahresstrahlendosis weg. Und was ist mit den Bewohnern an der CASTOR-Transportstrecke? Trotz massiver repressiver Maßnahmen, hat sich im Wendland ein kreativer Widerstand entwickelt, der ein Symbol ist für die gesamte Anti-Atom-Bewegung, und dessen Positionen die Linksfraktion in den Landtag trägt.

Wir unterstützen die Anti-Atombewegung:

Beim Anti-Atomtreck nach Berlin und bei der großen Abschlussdemo am 5. September 2009 sind unsere Abgeordneten dabei!

DIE LINKE. Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Die Abgeordneten und ihre Fachgebiete

Vorstand

Kreszentia Flauger, Fraktionsvorsitzende
Sprecherin für Medien- und Europapolitik

Dr. Manfred Sohn, Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Haushalts- und Finanzpolitik

Christa Reichwaldt, parlament. Geschäftsführerin
Sprecherin für Bildung- und Ausbildungspolitik

Hans-Henning Adler, stellv. Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Rechts- und Kommunalpolitik

Kurt Herzog
Sprecher für Umwelt- und Atompolitik

Patrick Humke-Focks
Sprecher für Sozial- und Gesundheitspolitik

Marianne König
Sprecherin für Agrar- und Gleichstellungspolitik

Victor Perli
Sprecher für Kultur- und Wissenschaftspolitik

Ursula Weisser-Roelle
Sprecherin für Wirtschafts- und Gewerkschaftspolitik

Pia Zimmermann
Sprecherin für Innen- und Migrationspolitik

**Weitere Informationen im Netz unter
www.linksfraktion-niedersachsen.de
oder per Telefon unter 05 11 / 3030-4402**

DIE LINKE.
Fraktion
im Niedersächsischen Landtag

Impressum

Herausgeberin:
Fraktion DIE LINKE
im Niedersächsischen Landtag
V.i.S.d.P.: Christa Reichwaldt
Titelbild: Jan Oelker

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Kontakt:
Tel.: 05 11 / 30 30 44 02
Fax: 05 11 / 30 30 48 80
info@linksfraktion-niedersachsen.de
www.linksfraktion-niedersachsen.de